

Über das Pinakon des Diäthylketons und seine durch Säurewirkung entstehenden Derivate

von

Dr. Maximilian Samec.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Prof. Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 25. April 1907.)

Bekanntlich hat Butlerow¹ nachgewiesen, daß das durch Reduktion des Dimethylketons erhaltene Pinakon unter dem Einfluß verdünnter Schwefelsäure Wasser abspaltet und in das Keton (Pinakolin) $(\text{CH}_3)_3\text{C}\cdot\text{COCH}_3$ übergeht, indem eine Methylgruppe mit dem benachbarten Hydroxyl Platz wechselt. Lieben² hat darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn man einen Platzwechsel von **H** mit einem benachbarten **OH** annimmt, um die Bildung von Aldehyden oder Ketonen aus 1, 2-Glykolen durch Wirkung verdünnter Säuren zu erklären, und wenn man in analoger Weise beim Pinakon (aus Dimethylketon) einen Platzwechsel von Methyl mit einem benachbarten **OH** annimmt, daraus noch keineswegs folgt, daß auch schwerere Alkyle wie Äthyl, Propyl und dergleichen hinreichende Beweglichkeit besitzen, um eines solchen Austausches gegen ein benachbartes **OH** fähig zu sein. In der Tat haben die auf seine Anregung unternommenen Versuche über Einwirkung verdünnter Schwefelsäure auf die Pinakone aus Dipropylketon (Zumpfe),³ Diäthylketon (S. Kohn),⁴ Äthylpropylketon (Gold-

¹ Liebig's Annalen, 174, 125.

² Monatshefte für Chemie, 26, 36 und 23, 64 und 72.

³ Ibid., 25, 124 (1904).

⁴ Ibid., 26, 111 (1905).